

Scheidendes oder aber doch Großes unmittelbar bevorsteht. Es ist der Tag der Sonnenfinsternis, und wie bei dem Vorübergange seines Trabanten das freundliche Himmelsgestirn seinen hellen Schein verliert, ein kalter Windhauch über die Erde hinwegweht und alle Kreatur minutenlang den Atem anzuhalten scheint, so geht in diesen Stunden ein tiefes banges Schweigen durch die Welt. Uns aber, die wir unmittelbare Zeugen eines Weltendramas werden sollen, ist zu Mut, wie den Israeliten in der Entscheidungsschlacht gegen die Amalekiter, als sie herbeiliefen, dem Hohenpriester die zum Himmel erhobenen Arme zu stützen, mit denen er den Sieg auf seine Scharen herabstießte.

Unter solchen Gedanken haben wir das Kuffhäuser-Denkmal bei Rebra passiert, Wilhelmshöhe und Kassel, rufen die Schaffner. Den einständigen Aufenthalt benütze ich zu einem Reaktionsbesuche, aber die Kollegen haben alle Hände voll zu tun. Knapp können sie mir freudestrahlend den ersten Abzug der soeben eingelaufenen Siegesbescheide aus Metz überreichen, mit dem ich spornstreichs zu unserem Quartier zurückeile. Ein Blick in das Blatt und über das Gesicht unseres Führers fährt das Wetterleuchten einer großen Freude nach der bungen Schwüle einer lastenden Sorge. Mit bewegter Stimme liest er laut den Inhalt vor und ein begeistertes Hurra bräut über den Bahnhofsplatz hinweg zu der Höhe empor, wo vor nunmehr 44 Jahren der Gefangene von Sedan Einkehr hielt. Unser Jubel hat auch einen alten, aber noch sehr rüstigen Herrn in der Uniform eines Rittmeisters der Garde-Mann aus der ersten Klasse des Juges herausgelockt und ich höre, wie sein Begleiter, ebenfalls ein würdiger alter Herr, ihm auf die Schulter klopfend zuruft: Na, — nun man bloß noch einen Leutnant und zehn Mann, und wir sind in Paris! — Da lacht der Rittmeister dröhnend und siehe da — kein Zweifel, — kein Zweifel, es ist der Herr von Januschau, der aus seiner Klitsche herausgekommen ist, um auch ins Feld zu ziehen. Man hat ihm alle Pferde und Wagen weggeholt und so hat er sich in Berlin schleunigst noch zwei Reitpferde gekauft, von denen eines sogar dem Birkas Busch entstammt, um zur Front zu kommen. Auch die Uniform hat er nur durch einen Gewaltakt gegenüber seinem alten Wachtmeister erwirkt, indem er dessen beste Garnitur anlegte und die Offiziersbesatzungen darauf nähen ließ. Nun aber ist er selig, für das Vaterland marschieren zu können und setzt sich stundenlang zu uns in den vorzüglichst versorgten und bedienten Speisewagen, um allerlei Schnurren und Schwänke zum Besten zu geben. Nur eines davon: Auf seinem Gute hat eine Arbeiterfrau, deren Mann mit eingezogen ist, ihr Reugeborenes anzumelden. Ja, sagte sie zu Herrn von Oldenburg, das muß doch wohl jetzt auf dem Bezirkskommando geschehen? — So militärstromm sind unsere Leute da oben, setzte der Kammerherr mit großem Stolz hinzu. Erst in später Abendstunde trennten sich unsere Wege. Nur der alte Herr bleibt bei uns. Er ist ein naher Verwandter des im Großen Hauptquartier verstorbenen Herrn v. Hebed und er will an der Ueberführung der Leiche teilnehmen. So schließt der Tag für uns mit einer nachdenklichen Stunde ab.

Der nächste Morgen findet uns im Hauptquartier Seiner Majestät. Wo es sich befindet, ist zur Stunde noch dieses Geheimnis und muß es auch vorläufig bleiben. Aber das darf ich schon verraten, daß Heer und Führer voll Freude über den Sieg bei Metz sind. — In den Räumen eines Gymnasiums haust unsere oberste Heeresleitung, und in einigen wenigen Zimmern konzentriert sich der ganze Mechanismus dieses größten aller bisherigen Kriege, bei dem zum ersten Male wohl die Dreifronten-Theorie in so gewaltiger Ausdehnung in Frage kommt. Zahllose Telegraphen- und Telefonleitungen laufen in dem Hause zusammen, um den Kaiser und den Großen Generalstab des Feldheeres in ununterbrochener Fühlung mit den Heeren einerseits und Berlin andererseits zu erhalten. Mit einer seltenen Ruhe widelt sich der ganze Mechanismus ab, noch ruhiger vielleicht, als selbst das Leben und Treiben im Großen Generalstab in Berlin, weil hier ein jeder sich der gewaltigen Größe des Moments doppelt würdig erweisen möchte. Vom Generalstab bis herab zum ergreuten Landsturmann, der als Posten, zusammen mit Reservisten und Landwehrleuten, das wichtigste Gebäude dieser Lage bewacht. Alles ist abgeordnet oder ganz entfernt, was die Aufmerksamkeit der obersten Heeresleitung auch nur irgendwie ablenken könnte, und so ist es auch ganz selbstverständlich, daß nur unter allerhöchster Kontrolle, der selbst Seine Majestät sich unterwirft, die Arbeit in dem Hause sich vollzieht. Mit großer Fleißwürdigkeit empfängt und herüber der Presse-Abteilung im Großen Generalstab, um uns nähere Informationen über die jüngsten Ereignisse an der Westgrenze zu geben.

Wir hören aus neu, daß sich die Herren nach wie vor auf seinen Roll an die Tagesmeldungen der feindlichen Presse sehen, sondern nur durch Laten auf dem Schlachtfeld die Unrichtigkeit der gegnerischen Meldungen darran werden. Ferner sollen wir noch, wenn irgend möglich, in den nächsten Tagen größere Reizen zu verschiedenen Verwundeten- und Gefangenenlagern unternehmen, um uns selbst davon zu überzeugen, wie schwindelhaft die Erzählungen unserer Gegner über die schlechte Behandlung sind. Man erzählt uns von den in der jüngsten großen Schlacht gefangenen Südfrenzen, die allen Kräfte glockten, sie würden wegen der großen Zahl der bereits gefangenen Truppen einfach skiffert werden, und die voll Lobes über die ihnen widerfahrenene Behandlung sind. Aber auch von unseren Mannschaften hören wir, daß sie durch die letzten Erfolge nur noch fröhlicher und siegesfeierlicher geworden sind und strenge Manneszucht halten. Unmittelbar an die Front wird man uns natürlich zur Zeit, wo wieder größere Operationen im Gange sind, noch nicht lassen, da jeder Unützte nur lären würde. Aber irgendwelche unnötigen Abperrungen sind keineswegs geplant, da wir ja nichts zu verschweigen haben.

Die Schlachtfrent von Belgien bis Belfort.



Und nun zu der Schlacht vom 21. und 22. August. Der Sieg, den unsere Truppen da unter Führung des Kronprinzen von Bayern erfochten haben, kann unbedenklich als eine sehr große Leistung bezeichnet werden und ist auch strategisch von erheblicher Wichtigkeit. Noch sind die endgültigen Zahlen nicht voll bekannt, aber wir sind noch weit hinter dem vollen Erfolge mit unseren ersten Angaben zurückgeblieben, weil wir auch nicht in einem einzigen Fall gegewonnen sein möchten, etwas zurückzunehmen; das überlassen wir noch wie vor unseren Gegnern. Die Franzosen sind mit mindestens acht Armeekorps gleichzeitig zwischen Reu und den Vogesen und gegen das mittlere Elsaß vorgegangen. Sie hatten Saarburg erreicht und standen etwa auf der Linie Saarburg-Dünz-Chateau Salins-Dolme. Ueber die Vogesen drangen sie zu der gleichen Zeit in das Elsaß ein. Es war eine Front von etwa hundert Kilometer Länge. Mit Truppen aller deutschen Stämme, unter hervortragender Mitwirkung der Bayern, gingen wir mit gewaltiger Energie vor. Am 20. waren die Franzosen bereits überall geworfen und am 21. wurde der Donon genommen. Unter unaufhaltsamem Vordringen eroberten wir eine Ortschaft nach der andern, und schließlich bildete die allgemeine Flucht der Franzosen das Ende der zweitägigen heissen Schlacht. Sie ziehen sich inzwischen auf die Linie Loth-Spinal zurück. Die Zahl der eroberten Geschütze wird wohl auch weit größer sein, als zunächst in vorsichtiger Schätzung angegeben wird.

Nun kurz zu Brüssel. Es ist von uns befehrt und zwar nicht zu knapp. Rätlich hat uns nicht eine Minute aufgehalten, sondern wir sind durchaus überall da, wo wir zu dieser Zeit sein wollten. Unsere schwere Artillerie hat großartig geleistet, denn die größten Panzertürme wurden schon von den ersten Schiffen mit Raketen hochgeworfen. Mit dem Wunsch, daß es so weitergehen möge, scheidet wir und denken still bei uns: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Antwerpen bereitet sich auf die Belagerung vor.

Eigene Drahtmeldung. Berlin, 24. August.

Dem Berl. Tagebl. wird über die Lage in Antwerpen aus Amsterdam gedrachtet:

In Antwerpen sind viele Hotels in Spitäler umgewandelt worden. Alle Automobile wurden für die Armee requiriert. Der Verkehr mit den Gemeinden um Antwerpen ist eingestellt. Der König aber den unverbürgte Gerächte umliefern, weil seit Samstag bestimmt in Antwerpen. Die Deputiertenkammer und der Senat halten in den Theatern Sitzungen ab. Viele Holländer, namentlich die holländischen Diamantenschleifer sind geflohen, dagegen sind zahlreiche Belgier aus der Provinz in der Stadt eingetroffen. Frauen mit Kindern sind nach geschäftlichem Marische auf den Straßen zusammengedrückt. Die Flüchtlinge berichten, daß deutsche Reiter bereits vor Gent erschienen seien. Die Erbitterung darüber, daß die Verbündeten den Belgiern nicht geholfen

haben, ist überall geweckt und kommt selbst in der streng zensurierten Presse Belgiens zu ziemlich deutlichem Ausdruck.

Aus Rosendaal wird dann noch weiter gemeldet: Bei Meldungen, die die englischen Hälter über einen deutschen Angriff auf Antwerpen entstellen, wird zwar die Notwendigkeit, den Verbündeten zu helfen, betont, aber zugleich eine Verletzung der holländischen Neutralität abgelehnt, obwohl eine solche Verletzung die Vorbedingung für die Einfahrt der englischen Flotte in die Schelde wäre. Der Gedanke einer Verletzung der holländischen Neutralität wird abgelehnt, weil die Holländer schießen. Die Reb. die Stadt Antwerpen bereitet sich auf die Belagerung vor. Schiffe mit Lebensmitteln werden unablässig entsandt. Die auswärtigen Journalisten müssen die Stadt verlassen, um nicht als Spione verhaftet zu werden. Der gegen Calmpthout zu gelegene prächtige Wald wird gefällt, die Willen werden niedergebissen, der Bau von neuen Forts ist in die Wege geleitet. Verjonen, die lange in Antwerpen gelebt haben und jetzt von dort kommen, versichern, daß die großen Forts nicht überall fertig seien.

Der Geist der österreichischen Marine.

Amliches Telegramm. Wien, 24. Aug. (W. T. B.)

Im Anschluß an die Mitteilungen des Wiener Corr.-Bur. über den Kreuzer „Jenta“ wird der „Corresp. Wilhelm“ privats mitgeteilt: Vom Geiste Tegetthofs befeelt, magte es diese Ruhshale, sich im offenen Meere mit viel leicht jänsiglicher Uebermacht in einen Kampf einzulassen, bestrebt, dem Feind, auch den sicheren Untergang vor Augen, möglichst viel Schaden zuzufügen. Dies scheint dem kleinen Kreuzer und seiner selbstbenötigten Bewachung gelingen zu sein. Die französischen Schiffe erlitten durch die wackere „Jenta“ Schaden, wenn sich auch dessen Größe nicht einmal annähernd bestimmen läßt. Etwa 150 Mann, welche sich an die montenegrinische Küste retteten, werden wohl in Montenegro Kriegsgefangen sein. Auch die französischen Schlachtschiffe werden wohl einen Teil der Vernichtung der „Jenta“ gereitet haben. Nach internationalem Uebereinkommen müssen die Namen der Geretteten unserer Marine bald bekannt gegeben werden. Diese in der Geschichte unserer Flotte unergängliche Tat zeigt, von welchem Geiste die Marine befeelt ist.

Die Türkei und England.

Amliches Telegramm. Konstantinobel, 24. Aug. (W. T. B.)

Die Erklärung des englischen Botschafters betr. die eventuelle Rückgabe der Dreadnoughts „Sultan Osman“ und „Reichsadje“ befreibt die öffentliche Meinung nicht. Die türkische Regierung und die Presse erklären einstimmig, daß England, wenn es die Schande der widerrechtlichen Beschlagnahme Wähen und den in der muslimanischen Welt hervorgerufenen Eindruck verweisen wolle, die Schiffe sofort und nicht erst nach dem Kriege zurückgeben müsse. Ein Offizier, der gestern an Bord des „Reichsadje“ hierher

zurückgekehrt ist, erklärte gegenüber einem Berichtserbatter, England habe die beiden Dreadnoughts beschlaggenommen, als der Krieg an Deutschland noch nicht erklärt war. Die Beschlagnahme sei daher in keiner Weise gerechtfertigt, insbesondere da England kein anderes im Bau befindliches Kriegsschiff beschlaggenommen habe. Der Offizier sagte weiter, die Probefahrten des „Sultan Osman“ hätten eine Geschwindigkeit von mehr als 24 Knoten ergeben. Der „Reichsadje“ dürfte gegenwärtig vollständig fertig sein. Der Transportdampfer „Reichsadje“ ist während seiner Ueberfahrt dreimal von der englischen und der französischen Flotte aufgehalten, aber sofort wieder freigelassen worden.

Mit dem Dampfer „Reichsadje“ sind hier mehrere osmanische Unteroffiziere und Studenten angekommen, die England hätten verlassen müssen. Sie schildern die innere Lage Englands als schlecht. Da die öffentliche Meinung gegen den Krieg sei, wache die Opposition täglich an, und die Gefahr einer Arbeiterrevolte drohe unmittelbar.

Der englische Angriff auf Deutsch-Ostafrika.

Eigene Drahtmeldung. Stockholm, 24. August.

Nach einer Habas-Meldung aus Paris wurde ein Detachement von den in Madagaskar stehenden Truppen beordert, den englischen Angriff auf Deutsch-Ostafrika zu unterstützen. Sieben Bataillone Kolonialtruppen und ein Artillerie-Regiment sollen zur Abfahrt bereit stehen.

Die Zerstörung der Petersburger deutschen Botschaft.

Amliches Telegramm. Wien, 24. Aug. (W. T. B.)

Ein Augenzeuge der Zerstörung der deutschen Botschaft in Petersburg schildert in der „Kölnischen Zeitung“ seine Beobachtungen über die Kundgebungen, die sich zuerst gegen Oesterreich-Ungarn und dann auch gegen Deutschland richteten und die er Gelegenheit hatte, von Beginn an anzusehen. Er macht dazu folgende Bemerkungen: „Der Ausdruck „Kundgebungen“ ist eigentlich unrichtig; denn das durch die Straßen ziehende Gejindel war von der deutschfeindlichen Zeitung „Nowoje Wremja“ anfänglich mit 30 und später mit 50 Kopelen für den Mann bezahlt worden. Es bestand hauptsächlich aus halbwüchsigen Burschen, denen sich erst bei den späteren Verwühlungen die Leute der Schwarzen Hundert — zweifellos auf höheren Befehl — anschlossen.“

Kriegs-Chronik.

(Siehe Nr. 221 der „Frankfurter Nachrichten“ vom 11. August.)

- 10. Aug. Sieg der deutschen Truppen bei Mülhausen.
- 11. Aug. Sieg bei Sagarde. — Zerstörung des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Jenta“ in der Adria durch französische Schiffe.
- 12. Aug. Die Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ durchbrechen bei Messina die Kette der englischen Kriegsschiffe. — Das Unterseeboot „U. 15“ geht verloren.
- 13. Aug. England erklärt Oesterreich den Krieg.
- 14. Aug. Deutsche Androhung härtester Bergeltungsmassregeln an Frankreich und Belgien.
- 15. Aug. Austritt des Vordrums für die innerpreussischen Provinzen. — Die österreichischen Truppen rücken in Serbien ein und besetzen nach heftigen Kämpfen Schabaz.
- 16. Aug. Abreise des Kaisers ins Feld.
- 17. Aug. Sieg bei Stallupönen über 3000 Gefangene. — Ungünstiges Gefecht bei Schitmed.
- 18. Aug. Oesterreichische Truppen überschreiten die Save und nehmen Obrenovatz ein. — Die kleinen Kreuzer „Stralburg“ und „Stralund“ zerfallen an der englischen Küste ein feindliches Unterseeboot. — Abschiedsbescheide des englischen Königs und Kriegsministers an das Expeditionsheer.
- 19. Aug. Japans Ultimatum. — Sieg japanischer und bayerischer Truppen bei Wiler über die 55. französische Inf.-Brigade. — Die französische 5. Kavallerie-Division wird bei Verdun nördlich von Ramur, von unserer Kavallerie geschlagen. — Bei Tizlemont werden eine Batterie, eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und 500 Gefangene erbeutet.
- 20. Aug. Brüssel befehlt. — Die große Schlacht in Ostbrunnen. Truppen sämtlicher deutschen Stämme unter Führung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern gegen mehr als 8 französische Armeekorps. — Eindringen starker Russenbere in Ostpreußen. — Sieg des 1. Armeekorps in Ostpreußen. 3000 Russen gefangen.
- 21. Aug. Letzlich von Wisegard und Rado 20 serbische Bataillone nach zweitägigen Kämpfen gewonnen. — Siegreiche Kavallerie-Gefechte in Gallizien. — Der Rückzug der Franzosen aus Lothringen artet in Flucht aus.
- 22. Aug. Siegreiches Vorgehen sämtlicher deutscher Truppen auf der Westfront. — Vollständiger Sieg des Deutschen Kronprinzen bei Longwy.
- 23. Aug. Japans Ultimatum abgelehnt. — Die Armee des Kronprinzen von Bayern überschreitet die Linie Lunenburg-Bismont-Cirey. 150 Gefangene erbeutet. — Die Armee des Deutschen Kronprinzen setzt die Verfolgung des fliehenden Feindes über Longwy hinaus fort. — Derzog Albrecht von Württemberg erringt unter Erbeutung vieler Geschütze, Feldgeschützen usw. und Gefangennahme mehrerer französischer Generale einen vollständigen Sieg in Süd-Belgien. — Weiter nördlich, westlich der Maas, stoßen die deutschen Truppen auf eine englische Kavallerie-Brigade und bringen auf die französische Grenzlinie Maubeuge vor.

Aus der Stadt

Frankfurter Siegesfeier.

Die Stadt ist Frankfurt erwacht und es wurde wunderbare, feierliche Kundgebung unter dem Namen des schlichten Darbietung der Frankfurter Sängervereinigung...

Kein Mehlwucher!

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps erläßt nachstehende Bekanntmachung: Durch den Krieg werden Verträge nicht hinfällig...

Die Deutschen in Amerika.

In einem Privatbrief, der uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde, schreibt ein Deutscher aus Amerika an seine hiesigen Verwandten: Was soll ich Euch schreiben, wo Ihr im Krieg...

Die englischen Zeitungen wollen alles dem Deutschen Kaiser in die Schuhe schieben. Man nochmals hoffen wir, daß Deutschland siegreich bleibt.

Personalien. Der Vorsitzende der Frankfurter Sängervereinigung, Herr Fritz Lamprad, und seine Frau feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Kasernenrat für Koggen, Weizen und Kartoffeln. Aus Anlaß des Kriegsausbruches tritt zur gleichmäßigen Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide...

Erleichterungen der Fleischpreise. Der Bundesrat hat vorübergehende Erleichterungen der Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen ausländischen Fleisches...

Ungerechtfertigte Preissteigerungen. Die Firma W. W. Sante, Mehl, Landesprodukte, Bourgeois, hier, Schloßstraße 48, hat einem hiesigen Geschäftsmann den Doppelpreis Weizen zu 45 Mark angeboten...

Deutsche Zeitungen für Brasilien. Der brasilianische Konsul in Frankfurt a. M. und auf seine Anweisung auch der brasilianische Konsul in Wiesbaden haben brieflich an die in ihren Bezirken lebenden Brasilianer die Aufforderung...

teilen, daß sie mit der Sanitätskolonne Frankfurt-Ost nicht zu tun hat. - Heute abend 7 Uhr findet ein Anmarsch des Garnisonkommandos in der Synagoge am Börseplatz ein Vorbereitungsgebäude für die Vereibung der jüdischen Refugien und ein Bittgottesdienst für sämtliche jüdische Soldaten der hiesigen Garnison statt.

Gerichtssaal.

Eine ganze Familie auf der Anklagebank.

Am 21. Januar wollte ein Schuhmann in der Wohnung eines Nachbarn den aus der Fürsorge entwichenen 19jährigen Sohn des Nachbarn abholen. Das war nicht so einfach, der junge Mann widerstand sich bittig und wurde in seinem Widerstande von seinem um ein Jahr älteren Bruder kräftig unterstützt.

Was die Not aus einem Menschen machen kann.

Ein 35jähriger Handwerksmeister, der noch nie etwas mit den Strafgerichten zu tun gehabt hatte, kam in seinem Gefängnis zurück und begriff sich in der Not an dem Spargeld eines Waisenkindes, dessen Vormund er war.

Tages-Anzeiger.

Kriegerkameradschaft Frankfurt a. M. Risikofieber-Versammlung im Vereinslokal „Zum Storch“.

Sterbefälle.

- 22. August. Bruffi, Franz, Privatier, verh., 88 Jahre, Steinlestraße 27. Adelmann, Maria, ledig, 60 Jahre, Sandbühl-Allee 4. Harimann, Margarete, geb. Kahner, Ehef., 60 Jahre, Sandbühl-Allee 4. Schrod, Peter, Maler, verh., 63 Jahre, Riedelungen-Allee 37/41. Rebler, Hans Karl Andreas, 7 Mon., Eichenbockstraße 14. Rudmig, Paul Konrad, Kaufmann, ledig, 21 Jahre, Eichenbockstraße 14. Gerelst, Karoline, geb. Simon, Witwe, 50 Jahre, Röderbergweg 97. Bertoldi, Maria, Privat., ledig, 59 Jahre, Baumweg 19. Kramer, Friedrich, 3 Mon., Schielemacherstraße 38. Hammer, Kurt Friedrich Ludwig, 2 Mon., Eppenheimstraße 4. Müller, Elisabeth Karoline, geb. Soß, verh., 28 Jahre, Ludwigstraße 39. Bauer, Georg Ludwig, Privatier, verh., 68 Jahre, Feldstraße 78. Rehrmann, Abraham Jettel, Privat., 77 Jahre, Feldstraße 35. Kuntel, Dida, 1 Mon., Allerheiligenstr. 66.

Marktberichte.

Frankfurter Viehmarkt vom 24. Aug. (Wöchentliche Notierungen). Gebaut wurde für 1 Sentner Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgem., höchst, Schlachtgewicht 100-110 M., junge Heißblut, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48-62 M. (87-95 M.), mäßig gemästete, gut gen., ältere 43-47 M. (70-87 M.). Küllen: vollf., ausgewachsene höchst, Schlachtgewicht 47-51 M. (78-85 M.), vollf., jüngere 43-48 M. (72-80 M.). Färsen und Kühe: vollf., ausgem., Färsen, höchst, Schlachtgewicht 48-50 M. (83-90 M.), vollf., ausgem., mäßig gemästete, Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren 37-41 M. (60-65 M.), wenig auf einmeltende Färsen 37-41 M. (71-79 M.), ältere ausgem., mäßig und wenig gut einmeltende Kühe 35-39 M. (65-72 M.), mäßig gemästete Kühe und Färsen 30-34 M. (60-68 M.), gering gemästete Kühe und Färsen 24-28 M. (55 bis 64 M.). Altkühe: mittl. Maß, und beste Saugmilchbäuer 40-48 M. (68-78 M.), geringere Maß, und gute Saugmilchbäuer 35-40 M. (60-68 M.). Schafe: Weidemastbäuer: Weidmutter und Weidmutter 42 bis 49 M. (62-64 M.). Schweine: vollfleisch., von 80 bis 100 Pfd. Lebendgewicht 47-50 M. (Schlachtgewicht 61-64 M.), vollf., unter 80 Pfd. Lebendgewicht 45-48 M. (59-61 M.), vollf., von 100 bis 120 Pfd. Lebendgewicht 45-50 M. (60-62 M.), vollf., von 120 bis 150 Pfd. Lebendgewicht 45-50 M. (60-62 M.). Aufgetriebene waren: 1470 Rinder, darunter: 395 Ochsen, 981 Färsen und Kühe, 307 Färsen, 194 Schafe, 2243 Schweine, aus Holland 14 Rinder. Nachverkauf: Am Rindermarkt ruhiger, am Kleinvieh- und Schweinemarkt gedrucker Handel. Bei allen Viehhaltungen Heberhand.

Aus der Geschäftswelt

Wittellungen aus Metzger, Handel u. Industrie

Eine technisch schon ausgeführte Feldpostkarte bringt die Eudoranderei Auzs & Werschoven, Schürpferstraße 61, in den Handel. Die Karte zeigt auf der Vorderseite eine schwarz-weiß-rete Umrandung und den Reichsadler mit dem Motto „Teu-deutichen Gruß und Handschlag aus dem Heimat“, ist mit dem vorpräparierten Text versehen und macht einen sehr gefälligen Eindruck.

Die Firma G. Schilling, Hohenhausenstr. 14, Tel. 3063, hat Tausend, soviel Spezial-Reparatur-Anhalt und Lebensdauer für Maschinen u. Jalousien aller Art u. teilt hierdurch mit, daß der Betrieb nicht geschlossen und die Arbeiten nach wie vor zu ihrem vollen Umfange ausgeführt werden.

Verwundeten-Hilfe. Ein wichtiges Kapitel in der Verwundeten-Hilfe bildet nicht zuletzt die Beschaffenheit der Krankenwärter. Diese sollte unter allen Umständen nur mit dem besten freiwilligen Personal besetzt werden; es bleibt dadurch nicht allein bei der Frische und Lust, sondern, was viele noch nicht wissen wollen, sie wird dadurch auch gleichzeitig desinfiziert. Dazu kommt noch, daß das Wachen mit „Berlil“ viel schneller geht als mit Seife, Seifenpulver usw., also ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil. Gleichzeitige Maßnahme hingewiesen werden, daß auch der Preis von „Berlil“ von dem jetzt allbekannten Döhring der Preise für Konsumartikel unberührt geblieben ist, da die fabrizierende Firma Geisel

in Düsseldorf infolge ihrer großen Vorräte in allen Rohmaterialien in der Lage ist, sowohl „Berlil“ als auch „Geisel's Bleich-Soda“ zu billigeren Preisen und Bedingungen weiter zu liefern.

Handels-Zeitung. Telegramme.

Berlin, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Die Kriegsdarlehenskassen sind von der Hauptverwaltung der Darlehenskassen in Berlin ermächtigt worden, auch Holzläger zu belohnen. Es war von einzelnen Kassen bisher abgelehnt worden, auf Schnittmaterial Geld herzugeben. Namentlich wird sowohl auf Schnittmaterial als auch auf Rundholz Darlehen gewährt. Die Kalligewerkschaft Glückauf Sondershausen stellt die Ausbeutezahlung ein mit der Begründung, daß wegen des Krieges die Betriebe ruhen und jegliche Einnahmen fehlen. Das Kalligewerkschafts-Beratungsausschuss hat die Geschäftsabrechnung für den 26. August eine Geschäftsabrechnung und der Abschluß für 1913 genehmigt werden sollen. Die Versammlung befaßt sich außerdem mit Abänderungen des Geschäftsabrechnungsvertrages, die durch den Kriegszustand erforderlich geworden sind.

Berlin, 24. Aug. Da heute jede Anregung fehlte, war der Verkehr am Getreidemarkt sehr still. Die Preise für Lein-Getreide waren nur wenig verändert. Weizen 227-235, fester, Roggen 189-199, behauptet, Hafer (sein) 216-220, fest, Hafer (mittel) 212-215, fest, Mais 189-194, fest, Weizenmehl 26-28, behauptet, Roggenmehl 25-26, behauptet. Am Metallmarkt notierten Raff. Zink Mark 21-23, Blei 44-48, Zinn 23-25, Feinkupfer 169-173, Kupfer nach Marke, Antimon 65-70, Aluminium 218-220. Die Preise betreffen beste, für Kriegszwecke geeignete Marken.

Chicago, 24. Aug. Infolge großer Nachfrage seitens Europas, der nur geringes Angebot gegenüberstand, verkehrte der Weizenmarkt in fester Haltung. Gegen gestern wiesen die Preise Besserungen von 1/4 bis 1/2 pCt. auf. - Weizen p. Sept. 99.50, d. p. Dezbr. 79.75, d. p. Mai 100.75; Mais p. Sept. 79.75, d. p. Dezbr. 79.75, d. p. Mai 72.75; Hafer p. Mai 90.75; Schmalz p. Sept. 10.17, d. p. Okt. 10.22, d. p. Jan. 10.27; Pork p. Sept. 22.50, d. p. Jan. 21.50; Rippes p. Sept. 12.75, d. p. Okt. 12.37, d. p. Jan. 12.52; Speck 12.50 bis 12.52; Schweine, leichte 980 bis 990, d. p. schwere 145 bis 150.

Industrie und Handel. Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Mannheim. Die Verwaltung beruft jetzt die ordentliche Generalversammlung auf den 22. September ein. Der Aufsichtsrat wird vorschlagen, im Hinblick auf den Krieg, diesmal keine Dividende (1. V. 12%) zu verteilen und den gesamten Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. August.

Die ganze Westmarke ist in siegreichem Vormarsch begriffen. Die Oesterreicher erzielen in Serbien Erfolge, so daß die Kriegsentwicklung den weitestgehenden Wünschen gerecht wird. Wie sehr sich die Stimmung der Börsenversammlung gehoben hat, ging daraus hervor, daß für Phoenix, die eigentlich das Standardpapier der deutschen Märkte sind, Kurse genannt wurden, die wesentlich über diejenigen vom letzten Samstag hinausgingen. Es scheint sich auch wieder ein Privatdiskont herauszubilden, zumal als bei den Banken und Sparkassen der Rückfluß der Geldmittel einsetzt. Umgekehrt scheint in England und in Frankreich der Geldmarkt noch in einer tiefen Krise zu stecken, denn die Pariser Handelskammer will Noten bis zu 1/2 Francs herausgeben. Die englische Regierung verbietet nicht nur die Einlösung von Schecks und Wechseln, die aus Feindesland kommen oder dieses nur passiert haben, sondern sie untersagt auch Geschäfte mit allen ausländischen Firmen, an denen Deutsche beteiligt sind, eine Verfügung, die in Amerika recht unangenehm berührt. Es zeigt sich eben immer von neuem, daß es England in dem ganzen Kriege nur darauf ankommt, den deutschen Handel lahm zu legen und an sich zu reißen.

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Am heutigen Getreidemarkt waren Landweizen und Landroggen stärker angeboten und bei guter Nachfrage schloß verhältnißlich. Auch für die kleinen Posten ausländisches Getreide, welche sich noch auf den Lagern befinden, werden die geforderten Preise bewilligt. Neue Brangerste ist ebenfalls bereits stärker angeboten. Auch in neuem Hafer beginnt sich das Geschäft zu entwickeln, alter ist gefragt und im Preis behauptet. Es notieren Weizen: Wetterauer Mk. 24.50 bis 25.00, ausländischer Mk. 20.00 bis 20.50; Roggen: hiesiger Mk. 21.50 bis 21.75; Gerste: neue hiesige Brangerste Mk. 21.00 bis 21.20; Hafer: alter Mk. 25.25 bis 25.75, neuer Mk. 22.00 bis 22.50; Mais Mk. 19.00 bis 19.50; Mehl: hiesiges Weizenmehl No. 0 Mk. 40.00; Weizenkleie: Mk. 12.00 bis 12.25. Alles per 100 Kil netto loco hier.

Wetterbericht vom 24. August.

Mittelslowen bedeckt ein Hochdruckgebiet, während im Nordwesten und im Mittelmeergebiet tiefer Druck liegt. Die Temperaturen liegen im südlichen Mitteleuropa und im nördlichen Skandinavien unter 15 Grad, im südlichen Skandinavien und im nördlichen Mitteleuropa zwischen 15 und 20 Grad. In den südlichen Gebieten Europas etwas unter 30 Grad. Niederschläge wurden nur aus Hamburg, Bromberg und Stockholm gemeldet. In Deutschland hatten wir gestern nur im Nordwesten wolkigen, sonst meist heiteren, trockenen Wetter bei wärmeren Tagstemperaturen. Voraussage für Dienstag: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber warm, südöstliche bis südliche Winde.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Tag und Nacht (mittl.), Barometer (Norm. Frankfurt, Meer. a. d. Rh.), Wind u. Witterung, Regenmenge. Data for 24 August and 25 August.

Tausend-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Table with 4 columns: Zeit, Baromet., Temperatur, Windrichtung, Windgeschwindigkeit. Data for 23.8, 9 Uhr mittags, 9 Uhr abends, 24.8, 7 Uhr mittags.

Chefredakteur: Adolf Schiedt. Verantwortlicher Redakteur: Oswald Waldmann. Für die Anzeigen: Max Freund-Walden. Druck u. Verlag: J. G. Hoffmanns Nachf., G. m. b. H. - sämtlich in Frankfurt a. M.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die nach Zehntausenden zählende Volksmenge begab sich gegen 10 Uhr nach dem Bismarckplatz, wo sich die niederländischen Kundgebungen wiederholten. Als danach Hunderte am Bank der „Frankfurter Nachrichten“ vorüberzogen, wurde die Verlesung des bundesgesetzlichen Beschlusses über den Kriegszustand, dessen Schiff „Kaiserin Elisabeth“ in Messina mitkämpfen wird, neue Begeisterungsbüchse.

Bekanntmachung.

Departements- und Kreisärzte, welche beauftragt sind, Stellungen im Veterinär-Offizierskorps freiwillig zu übernehmen, wollen sich baldmöglichst beim Bezirkskommando II, Siegelstraße 22, Zimmer 5, melden.

Aus der achten Verlustliste.

- Infanterie-Regiment Nr. 99 in Jägers und Feldjäger, 6. Kompanie: Antons, Heinrich Eberhard aus Darmstadt vermisst. Infanterie-Regiment Nr. 112 in Wülhausen im Wald, 6. Kompanie: Otto Eder aus Frankfurt a. M., Röhrlheim, tot. - Ferdinand Weich aus Rattigheim, Kreis Birkenfeld, leicht verwundet. 8. Kompanie: Karl Albert aus Frankfurt a. M., vermisst. Infanterie-Regiment Nr. 143 in Ströburg und Wuppertal, 4. Kompanie: Riedel, d. R. Karl Hermann Müller aus Mainz, verwundet. 3. Kompanie: Riedel, Emil Alefeld aus Darmstadt, verwundet. 10. Kompanie: Riedel, d. R. Wilhelm Müller aus Darmstadt, verwundet. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 12 in St. Korb. Kadetten: Johannes Becker aus Wernshausen, Kreis Wiesbaden, tot. Feldartillerie-Regiment Nr. 66 in Fahr. 2. Batterie: Riedel, d. R. Heinrich Stilling aus Frankfurt a. M., leicht verwundet, Kopfverletzung. Die Verlustliste schließt mit der Bemerkung: Vermisste durch Frankfurt: Kaiserliche Feldpostämter: Postinspektoren Hobn, tot.

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Über sind eingegangen 3597.44 M.; hierzu kommen am Montag: G. Heutlinger 5 M., Sammlerliste vom 24. August 3.36 M., Max Gatz 1 M., Ungenannt 10 M., von den Reilern in den neuen Prospekt Kaiserstr. 77 (Br. Stoll) 10 M., Ungenannt 20 M., Stenographen-Kasseler Kaiser-Friedrich-Schülerverein 10 M., R. R. 10 M., zusammen 3669.80 M. Bezugsblätter spendeten: Dr. Adolf Schiedt, Wörnerweg 12, Frau Giny Fischborn, am Angeler, Nischen 51, Hrl. G. Hahn, Scherzmeister, 22, Frau Gutmann, Welfenstr. 103, Frau Gommer, Schumannstraße 4, im ganzen 208 Bezugsblätter. Der Sammelliste entnahmen wir: 4 Palette Weizen, 1 Fälsche Kalas, 1 Tüte Bonbons, 12 Stangen Pfefferminz, 1 Glas Himbeermarmelade, 1 Fälsche Pfefferminz, 10 Zigaretten, 120 Zigaretten, 4 Tafel Schokolade, 1 Paket Vanilleeis, 1 Doze Jinspasta, 1 Schokolade Raitonaphilinen, 1 Teeschokolade, 1 Packung, 1 Doze Niveacreme, 1 Spielbein, 1 Packung, 1 Dose Biscuits, 1 Tube Biscuits, 3 Gelbbüchsen,

